

Strategische Weiterentwicklung Kleiner Fächer Resümee der Empfehlungen der Workshops Januar/Oktober 2018

Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer
Arbeitsstelle Kleine Fächer

13. September 2019

Gliederung

- 1. Die Workshops im Januar und Oktober 2018**
- 2. Generelle Einschätzungen**
- 3. Governance**
- 4. Strukturentwicklung**
- 5. Zusammenschluss von KF zu größeren Organisationseinheiten**
- 6. Das Engagement der KF selbst**

1. Die Workshops im Januar und Oktober 2018

Leitthema

Vom Umgang mit KF am Hochschulstandort
Deutschland.

Möglichkeiten und Grenzen der Hochschulstrategie
durch Bund, Länder und Universitäten

Einzelthemen:

- Januar 2018: Inneruniversitäre Strategien der Weiterentwicklung von KF
- Oktober 2018: Zusammenführung von KF zu größeren Organisationseinheiten

Teilnehmer*innen aus folgenden Bereichen:

- Kleine Fächer
- Hochschuladministration
- Fachgesellschaften/Fakultätentage
- Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- Wissenschaftsforschung
- Wissenschaftsförderung
- Hochschulpolitik

- Fortlaufende und beständig aktualisierte Kartierung der KF sind ein wichtiges Mittel zur Unterstützung hochschulstrategischer Maßnahmen der Weiterentwicklung von KF.

2. Generelle Einschätzungen

- Es gibt keine Patentlösungen strategischer Weiterentwicklung.
- Strategische Weiterentwicklung dient auch/gerade der Stärkung der Profilm Merkmale der Universität.
- Strukturaspekte sollten im Vordergrund der Hochschulstrategie stehen.
- Bei Orientierung an Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass sich KF von anderen Fächergruppen in vielerlei Hinsicht unterscheiden.

3. Governance

- Strategische Weiterentwicklung kann nur glücken, wenn KF, Universität und zuständiges Landesministerium zusammenwirken.
- Strategische Weiterentwicklung verlangt inneruniversitären Ausgleich divergierender Interessen von kleinen, mittleren und großen Fächern.
- Berufungen sind ein wesentliches Element der strategischen Weiterentwicklung. Koordinierte und ggf. auch gemeinsame Berufungen mit kooperierenden Universitäten sind wünschenswert.

4. Strukturentwicklung

- Es bedarf der Bereitschaft, unkonventionelle Wege zu gehen und sich ggf. jenseits etablierter Strukturen zu bewegen.
- Alleinstellungsmerkmale (örtliche Gegebenheiten) des Standortes sind zu identifizieren: Nachbarfächer, außerunivers. Forschungseinrichtungen, Sammlungen, Bibliotheken etc.
- Örtliche, regionale, nationale und internationale Vernetzungen spielen eine große Rolle.
- Mit geeigneten Maßnahmen ist die Entwicklung des wissenschaftl. Nachwuchses sicherzustellen.

5. Zusammenschluss von KF zu größeren Organisationseinheiten

- Ob ein Zusammenschluss erfolgen soll und in welcher Form, hängt von der Situation vor Ort und vom Bundesland ab.
- Ziel muss es sein, eine Balance zwischen (a) struktureller Sicherheit und der Möglichkeit flexibler Weiterentwicklung von KF sowie (b) zwischen Disziplinarität und Interdisziplinarität herzustellen.
- Die Maßnahmen sollten sich am Gegenstromprinzip orientieren: enge Koop. von HL und KF.
- Zusätzliche personelle und sächliche Ressourcen sowie ggf. auch externe Begleitung sind notwendig.

6. Das Engagement der KF selbst

Eine hochschulstrategische Weiterentwicklung von KF an einem Universitätsstandort ist nur möglich, wenn diese

- über eine ausreichende wissenschaftliche und strategische Innovationskraft verfügen,
- sich aktiv am Prozess beteiligen,
- Abgrenzungsimpulse in Kooperationsimpulse umwandeln,
- selbstbewusst auftreten und sich nicht selbst marginalisieren.

<https://www.kleinefaecher.de>